

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus der vordersten Stellung zurück. Kaum hatte sich Winsauer erholt und einen Notverband erhalten, begab er sich wieder zu seinem Zuge zurück und führte ihn bis zum Abend. Während seiner Abwesenheit hatte ihn Zgsf. Georg Burgschwaiger mustergültig vertreten. Zgsf. Josef Pühringer, der schon bei Borkow Mali verwundet worden war, nach dreizehn Tagen wieder zum Dienst antrat und ein Zugskommando übernahm, wurde hier abermals verwundet. Der Jäger Arpad Lendvoit des 24. Feldjägerbataillons, seit



Telephonpatrouille

zwei Monaten der Kompagnie zugeteilt, ein tapferer Kämpfer, mußte schließlich ausscheiden, als ihn der dritte Schuß traf. Unter den Schwerverwundeten befanden sich Inf. Johann Hauenbrotz, der mit besonderer Tapferkeit gekämpft hatte, ferner Inf. Johann Perner und Franz Lacher, wovon ersterer mit zwei, letzterer gar mit drei schweren Schüssen allein zum Hilfsplatz zurückging und hierbei noch Gewehr und Rüstung mitschleppte.

Verstärkt durch die beiden Züge der 14. hielt die Kompagnie unerschütterter stand und verfolgte mit regster Aufmerksamkeit die Vorgänge beim Feinde. So entging ihr nicht, daß sich die Russen in den gegenüberliegenden Gräben gegen die Höhe Kote 419 zu verschieben trachteten. Ihr zielsicheres Feuer verleidete dem Feinde bald die Lust, auf diesem Wege den dortigen Verteidigern Verstärkungen zukommen zu lassen. Insbesondere Inf. Johann Dagecker hatte Treffer auf Treffer zu verzeichnen und machte die Stelle des Grabens, die er als Ziel ausgewählt hatte, völlig unpassierbar. Die Maschinengewehre, obzwar schon von manchem Schuß getroffen, wirkten kräftig im gleichen Sinne. Nun bemerkte man, daß die Russen Reserven heranzogen, die sich in einem Wasserriß östlich Kote 419 in immer größerer Menge offenbar zum Gegenstoß gegen die 15. Brigade zu sammeln begannen. Unverzüglich ließ Lt. Koprivec diese wichtige Wahrnehmung durch seine tapfere und ungemein rührige Gefechtsordonnanz Korp. Hans Höpflinger dem Bataillonskommando übermitteln. Doch bis die Meldung zur Artillerie kam und diese das Feuer eröffnete, war es schon zu spät, die Russen hatten bereits in den Kampf eingegriffen. Um 4 Uhr nachmittags kamen die Kaiserjäger bis an die nur teilweise beschädigten Hindernisse heran und erreichten damit den Höhepunkt ihres Erfolges. Im Abwehrfeuer des wesentlich verstärkten Feindes ging es bei allem Opfermut nicht weiter. Auch den 14ern war gegen die Höhe 406 kein Sieg beschieden. Von Kote 419 schlug Flankenfeuer in ihre Linien. Die 15. Brigade mußte ihre Truppen schließlich ein Stück zurücknehmen. Der Angriff war gescheitert.

Die Russen hatten während dieses Ringens das Möglichste getan, um durch Bedrängen der Flankenfront des II. Bataillons den Kampf zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Die 6. und 8. Kompagnie hatten sich heftiger Vorstöße zu erwehren, während von Norden Flankenfeuer jeder Art in ihre Stellungen herüberschlug. Lt. v. Kirnbauer, unterstützt durch den tapferen Fhnr. Palme, Kdt-Asp. Fiorioli und Zgsf. Leopold Mayr, der nach Verwundung des Kdt. Ariesan das Zugskommando übernommen hatte, behauptete in schwerem Kampfe seine Stellung. Wesentlich half ihm der kaum von seiner schweren Erkrankung, die er sich am San